

Zur sofortigen Veröffentlichung bestimmt

Medienmitteilung

Internationaler Tag der Flüchtlinge

Nein zu einer weiteren Aushöhlung des Asylrechts

Bern/Lausanne, 16. Juni 2004. Die Schweizer Sektion von Amnesty International fordert den Ständerat in einem Appell auf, eine weitere Verschärfung des Asylgesetzes abzulehnen, da schon die geltende Asylgesetzgebung mit internationalem Recht kaum mehr vereinbar sei. Im Hinblick auf den Flüchtlingstag vom 20. Juni fordert die Menschenrechtsorganisation einen besonderen Schutz für verletzte Asylsuchende, die zu den ersten Opfern der unmenschlichen kantonalen Praxis gehören.

Die Schweizer Sektion von Amnesty International (AI) schlägt Alarm: Seit dem 1. April erhalten Personen, auf deren Asylgesuch nicht eingetreten wird, keine Sozialhilfe vom Bund mehr. In einzelnen Kantonen führt die Umsetzung des geltenden Rechts bereits zu einer unmenschlichen Praxis, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- Trotz einer internen Weisung des Bundesamts für Flüchtlinge (BFF), bei verletzlichen Personen keine Nichteintretensentscheide zu fällen, hat AI Kenntnis von mehreren Fällen, in denen u.a. eine hochschwangere Frau, ein kranker Asylbewerber und ein Asylsuchender in Begleitung seiner Familie mit vier Kindern auf die Strasse gestellt worden sind.
- Im **Kanton Zürich** werden systematisch alle Personen festgenommen und ins Gefängnis gebracht, die sich beim Migrationsamt melden. Dies gilt auch für Personen, bei denen die Rückführung nicht durchgeführt werden kann, weil das Herkunftsland sich weigert Papiere auszustellen.
- Der **Kanton Wallis** gewährt häufig keine Nothilfe. Die Asylsuchenden sind deshalb für Unterbringung und Ernährung vollständig auf die Unterstützung von Privatpersonen oder von religiösen Institutionen angewiesen.
- Der erste im umstrittenen «Bunker» auf dem Jaunpass im **Kanton Bern** untergebrachte Asylsuchende stammt aus dem Südsudan, einer Region, die seit Jahren durch einen Bürgerkrieg zerrissen wird.
- Im **Kanton Luzern** mussten Asylsuchende ein ganzes Wochenende bei Kälte und Regen auf der Strasse verbringen, weil das Migrationsamt, das für ihre Registrierung zuständig ist, sie erst wieder entliess, als die Caritas-Büros bereits geschlossen waren. In Luzern ist die Caritas für die Verteilung der Nothilfe zuständig.
- In **Genf** werden die Asylsuchenden weit ausserhalb der Stadt und des Restaurants einquartiert, für das sie Essensbons erhalten. Weil sie keine Fahrkarten haben, müssen sie den Weg mindestens zweimal pro Tag zu Fuss zurücklegen, um in einem Restaurant Essen zu gehen, in dem sie für den Bon à 5 Franken kein Mittagessen erhalten, das diesen Namen wirklich verdient.
- In **Freiburg** dürfen sich die Asylsuchenden, nur zwischen 17.00 und 9.00 Uhr in der Unterkunft des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) aufhalten, in der sie untergebracht sind. Sie müssen sich deshalb tagsüber bei jedem Wetter auf der Strasse aufhalten und erhalten kein Mittagessen.
- Im **Kanton Appenzell Ausserrhoden** wurde einem Asylbewerber, der im Verlauf einer Krankheit schwerwiegende Hautprobleme bekommen hat, eine adäquate medizinische Be-

Amnesty International ist eine weltweite Bewegung, die für die Förderung und Verteidigung der fundamentalen Menschenrechte arbeitet. Unabhängig und unparteilich, zielen ihre Aktionen auf schnellste und wirksame Hilfe für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen.

Die Aktivitäten der Organisation sind nur durch ihre Mitglieder und mit privaten Spenden finanziert.

Friedensnobelpreis 1977

Amnesty International est une organisation mondiale, oeuvrant à la promotion et à la défense des droits humains fondamentaux. Indépendante et impartiale, Amnesty International fonde son action sur la rapidité et l'efficacité de l'aide aux victimes des violations des droits de la personne.

Ses activités sont financées par ses seuls membres et par des dons privés.

Prix Nobel de la Paix 1977

handlung mit der Begründung verweigert, er habe einen Nichteintretensentscheid erhalten. Nach fünf Tagen war es schliesslich eine Privatperson, die den kranken Asylsuchenden zu einem Arzt brachte.

Nothilfe, Zugang zu einer anständigen Unterkunft, zu Nahrung und zu medizinischer Versorgung sind Teil der fundamentalen Rechte, die durch die Bundesverfassung und die allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 gewährleistet werden. Diese Erklärung gilt für alle Menschen, auch für abgewiesene Asylsuchende.

Es macht allerdings den Anschein, als ob der Schweiz diese Aushöhlung des Asylrechts noch immer nicht genügt. Noch bevor die Revision des Asylgesetzes vom Ständerat behandelt worden ist, kündigt der Chef des Justiz- und Polizeidepartements, Bundesrat Christoph Blocher, eine neue noch restriktivere Gesetzesrevision an. Amnesty International fordert den Ständerat eindringlich auf, **die Nichtunterstützung durch die Eidgenossenschaft nicht auf keinen Fall auf alle abgewiesenen Asylsuchenden auszuweiten**. Die Aufhebung der Unterstützung und die Einführung einer Klausel über die Rückführung in einen sicheren Drittstaat würde dazu führen, dass die Schweiz die restriktivste Asylpolitik aller europäischen Staaten haben würde. Das hätte eine weitere Verschlimmerung der bereits heute inakzeptablen Praxis der Kantone zur Folge und würde einen Verstoß gegen die Bundesverfassung und gegen internationales Recht bedeuten, zu dessen Respektierung sich die Schweiz verpflichtet hat.

Ende der Medienmitteilung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Medienstelle der Schweizer Sektion von Amnesty International: Tel. 031 307 22 22 oder 079 379 80 37, presse@amnesty.ch.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.amnesty.ch, www.news.amnesty.org und www.amnesty.org.

Aktionen von Amnesty International zum Flüchtlingstag

19	Flucht-Lesungen mit Graziella Rossi, Pia Waibel und Helmut Vogel. Ausschnitte aus literarisch verarbeiteten Flucht-Erfahrungen aus verschiedenen Ecken der Welt. Dazwischen Live-Musik. Produktion der Zürcher Frauengruppe in Zusammenarbeit mit der ‚Zürcher Plattform Flüchtlingstag‘.	Bellevue, Zürich (die Lesungen finden in einem stationierten Tram statt).	21 bis 24 Uhr
----	---	---	---------------

19	Standaktion zum Flüchtlingstag Die Gruppe Davos/Klosters sammelt Handabdrücke und Unterschriften und verkauft Kuchenn	Vor Rätia Center, Davos	
19	Aktion zu Flüchtlingstag Motto: „Zäme läbe – Zäme schaffe“ mit Wettbewerb in Form eines Fragebogens zu Fluchtwegen	Münsterplatz, Bern	?
20	Flucht: Eine Lesung mit Texten von Mende Nazer: Sklavin (Sudan) Reinaldo Arenas: Bevor es Nacht wird, ein Leben in Havanna (Kuba) China Keitetsi: Mein Leben als Kindersoldatin (Uganda) Siba Shakib: Nach Afghanistan kommt Gott nur noch zum Weinen - die Geschichte der Shirin Gol (Afghanistan) Yusuf Yesilöz: Der Gast aus dem Ofenrohr (Türkei) Vorgetragen von Pia Waibel und Helmut Vogel.	Kellertheater ONO, Kramgasse, Bern	18 Uhr
20	Aktion zum Weltflüchtlingstag Standaktion zum Thema Darfurkonflikt im Westsudan mit zwei afrikanischen Bands (sudanesisch und äthiopisch), einer Fotoausstellung mit Dokumentation und Aktionsmaterial. Koordination: Unigruppe Bern	Waisenhausplatz, Bern	15-19 Uhr